
Von Bielefeld aus nach ganz Europa

von Lutz Hirschmann

Agfeo. Als Hermann Boelke 1947 Agfeo ins Leben rief, hätte er sich das bestimmt nicht träumen lassen. Was mit der Fertigung und dem Verkauf von Morseübungsgeräten und Gebührenzählern begann, entwickelte sich zu einer der führenden Hersteller von Telekommunikationsanlagen in Europa.



1950, Umzug in den Vorort Brackwede. Wo heute High-Tech-Anlagen hergestellt werden, wurden im Krieg Schnellboote gebaut.

Mitten in den Wirren der Nachkriegszeit, gründet Hermann Boelke in Bielefeld die Apparatebau Gesellschaft für Fernmeldetechnik/Feinmechanik, Elektrotechnik und Optik, kurz „Agfeo“. Boelke nutzt seine guten Beziehungen zur britischen Besatzungsmacht und erhält den Auftrag, Morseübungsgeräte für die britische Armee herzustellen. Bald sind diese dank ihrer soliden Bauart auch bei der belgischen Armee gefragt. Der Absatz steigt, gleichzeitig liefert Agfeo auch optische Geräte. Der Start ist gelungen.



Agfeo-Geräte: Vom Telefon FetApp 6 mit Wählscheibe und Gebührenzähler (1960er) über den FetApp 7 (1978) bis zum modernen Systemtelefon ST 40 (2007).

Für Agfeo beginnt 1950 eine Phase des Wachstums. Der erste Produktionsauftrag der Deutschen Bundespost für den Z 27 – ein Zählwerk, das in der Telefonvermittlungsstelle die auflaufenden Gebühren registriert – wird zum Meilenstein für das kleine, agile Unternehmen aus Ostwestfalen. Etliche Folgeaufträge schließen sich an, und Agfeo entwickelt sich im Laufe der Zeit zu einem Hauptlieferanten von Gebührenzählern für die Bundespost.

Der Clou in den 60ern

In den 60er-Jahren ist Hochsaison für Gebührenzähler. Denn der Auf- und Ausbau einer umfassenden Fernmeldestruktur in der Bundesrepublik geht mit großen Schritten voran. Agfeo reagiert darauf mit dem Ausbau verschiedener Abteilungen. So gibt es inzwischen in der Wickelei bis zu 60 Einzelwickelplätze, an denen ausschließlich elektromagnetische Spulen gefertigt werden. Insgesamt sind zu dieser Zeit über 500 Mitarbeiter in den verschiedenen Unternehmensbereichen tätig.

Die 70er – erster Kontakt mit der Elektronik

Mit der Produktion von Vorsatzgebührenanzeigern steigt Agfeo Anfang der 70er-Jahre in die Entwicklung von größeren und kompakteren Kommunikationsprodukten ein. So stellt der Vorsatz-Gebührenanzeiger mit einer elektronischen Steuerschaltung für den GAZ 65 die Fertigung vor neue Anforderungen. Erstmals werden jetzt elektronische Bauelemente, Transistoren, Dioden, Widerstände und so weiter auf einer Leiterplatte zu einer elektronischen Schaltung vereint. Eine Wellenlötanlage, In-Circuit-Tester und diverse Funktionsprüfgeräte ergänzen zu dieser Zeit die mechanischen Betriebsmittel.

Das Ende der Mechanik in den 80ern

Der 1978 erhaltene Auftrag der Deutschen Bundespost zur Produktion kleiner Nebstellenanlagen ist für Agfeo der entscheidende Schritt in Richtung Telefonanlagenbau. Die in Zusammenarbeit mit mehreren Firmen entwickelte Heimtelefonanlage HTA Typ 121 wird 1979 eingeführt, später optimiert und als Familientelefonanlage FTA 2/4 verkauft. Der Grundstein für den Einstieg in den Telefonanlagenbau ist gelegt. Mit den 80er-Jahren geht auch in der Telekommunikation ein Kapitel zu Ende. Das digitale Zeitalter beginnt. Die erfolgreichen Gebührenzähler Z 71 und auch die Doppelgebührenanzeiger verrichten bis Ende des Jahrzehntes weiterhin ihren Dienst.

Von den 90ern bis ins neue Jahrtausend – Neue Netze, neue Möglichkeiten

Im Auftrag der Deutschen Telekom beginnt Agfeo Anfang 1992 mit seiner Tochter Bosse Telekommunikationsysteme GmbH, eine Euro-ISDN-Anlage zu entwickeln: die Eumex 208. Am 6. Dezember 1993 fällt der Startschuss für Euro-ISDN. Zur CeBIT 1994 stellt die Telekom die Eumex 208 vor, die Auslieferung beginnt. Damit ist Agfeo einer der ersten Lieferanten kleiner und kompakter ISDN-Telekommunikationsanlagen für jedermann.

Von Anfang an setzt man in Brackwede voll auf Euro-ISDN und entwickelt parallel zur Telekom-Anlage die bauähnliche AS 31. Diese kleine, leistungsfähige Euro-ISDN-Anlage ist die erste, die das Label Agfeo trägt. Auch sie wird auf der CeBIT '94 vorgestellt. Damit löst sich Agfeo aus der Abhängigkeit der Te-



Einer der beiden Geschäftsführer: Mit seinem Vater Manfred führt Michael Boelke das Familienunternehmen in der 2. und 3. Generation.

lekom und startet mit eigenen Produkten in den IT- und TK-Handel.

Die Telefonanlage AS 3x erscheint 2000 und ist die erste zielgruppenorientierte Komplett-Anlage (mit Lautsprecher-Anschluss) von Agfeo. 2007 kam die Weltneuheit: Die AS 181 plus EIB ist die erste Anlage, mit der man die komplette EIB-Haussteuerung von der Telefonanlage aus steuern kann.

Made in Germany – schon immer!

„Made in Germany“ heißt es schon seit über 60 Jahren bei Agfeo. Damals sowie auch heute besteht dieser hohe Anspruch, der sich durch sichere Arbeitsplätze, bewährte Qualität, zielgerichtete Innovationskraft und eine moderne Fertigung widerspiegelt. In den kommenden Jahren werden wir viele neue spannende Entwicklungen erleben. Eine sichere Komponente bleibt dennoch bestehen: Bei Agfeo werden alle Änderungen so sanft in die vorhandenen und bewährten ISDN- und Analog-Produkte integriert, dass, ohne auf Neues zu verzichten, wie gewohnt telefoniert werden kann. Das Ganze natürlich „Made in Germany“. (EL)

